



Die Hunoldstalerin Claudia Vogl-Mühlhaus ist stolz auf ihr erstes Buch: „Commissario Pavarotti trifft keinen Ton“ heißt der Krimi. Foto: Kreutz

## Das erste eigene Buch!

**Claudia Vogl-Mühlhaus aus Hunoldstal hat einen Krimi geschrieben. Von der Idee bis zur Umsetzung hat es allerdings ziemlich lange gedauert.**

■ Von Evelyn Kreutz

**Hunoldstal.** Couragiert, aber auch mit einem sympathischen Lächeln öffnet Claudia Vogl-Mühlhaus die Tür zu ihrem Haus in Hunoldstal. Das also ist die Krimiautorin, deren Erstlingswerk „Commissario Pavarotti trifft keinen Ton“ unter dem Pseudonym Elisabeth Florin gerade im Buchhandel erschienen ist.

Gleich für ihren ersten Roman hat sie einen Verlag gefunden, andere Neulinge brauchen dazu Jahre, wenn es überhaupt klappt. Anders als ihr Protagonist hat sie das Schreiben von der Pike auf gelernt, wenn auch nicht das Schreiben von Romanen, schon gar nicht Krimis. Die gebürtige Bayerin studierte Volkswirtschaftslehre und schrieb als Finanzjournalistin für die FAZ. Heute ist sie Geschäftsführerin bei der Rating-Agentur Scope Analysis und verantwortlich für die interne und externe Kommunikation. Bleibt bei

einer solchen Karriere überhaupt Zeit zum Schreiben?

Die Hunoldstalerin, die mit ihrem Mann und Kater Schneeball seit 17 Jahren in Hunoldstal lebt, outet sich als leidenschaftliche Krimi-Leserin. Wann genau sie in einem Urlaub in Meran begann, an einer über zehn Jahre alten Idee zu einem in dem Südtiroler Ort spielenden Kriminalroman zu arbeiten, weiß sie gar nicht mehr. „Die ersten Sätze entstanden damals direkt vor Ort. Trotz vieler Umarbeitungen sind sie heute noch im Buch enthalten“, erinnert sie sich. Einmal angefangen, konnte sie nicht mehr aufhören. Obwohl stark beruflich engagiert, schrieb sie zum Beispiel während ihrer Geschäftsreisen abends im Hotelzimmer. „Schreiben entspannt mich“, stellt sie fest.

An Meran hängt ihr Herz. Dort verbrachte sie in ihrer Kindheit Urlaube. Und seit ihrer Zeit beim deutschen Sender der Radiotelevisione Italiana haben Südtirol und Meran sie nie mehr losgelassen. Hierhin kehrt sie bis heute gerne zurück. Doch die Urlaubsidyllen lässt vergessen, dass dieses zauberhafte Städtchen vor rund 50 Jahren eine der Hochburgen des Süd-

tiroler, von Bombenattentaten geprägten Widerstands gegen die Eingliederung in den italienischen Staat war. Diesen historischen Hintergrund lässt die Autorin in ihren Krimi einfließen, und darin ist auch die ablehnende Haltung der Einheimischen gegenüber dem italienischstämmigen Commissario Pavarotti begründet.

### Viel Sorgfalt

Bei der Aufklärung des Mordes an einem der reichsten Unternehmer der Stadt steht ihm die deutsche Amateurdetektivin Lissie von Spiegel zur Seite. Auf die Entwicklung der beiden Figuren, die mit Raffinesse, Schlagfertigkeit und Witz ermitteln, hat sie besonders viel Sorgfalt verwandt. Im klar strukturierten Erzählstil mit psychologischem Tiefgang ist auf 384 Seiten ein Kriminalroman im Stile eines „Whodunit“ entstanden.

Wird die Autorin zur Serienterin? In der Tat arbeitet die Puccini- und Verdi-Liebhaberin bereits am zweiten Kriminalfall ihres Meraner Ermittlerduos. Wer neugierig auf das Debüt ist, sollte sich die Premierenausgabe am Freitag im Hotel Kurhaus Ochs nicht entgehen lassen. Einlass ist ab 19 Uhr.